

Erfahrungsbericht: Auslandssemester in Leiden, Niederlande. WiSe 23

Von August 2023 bis Januar 2024 habe ich mein Auslandssemester im Rahmen des Erasmus-Programms an der Universität Leiden verbracht. Ich durfte hier eine einmalige Zeit voller unverhoffter, toller Erfahrungen, Momente und Menschen erleben, die ich nicht hätte missen wollen!

Vorbereitung: Die Vorbereitung begann für mich ein Jahr im Voraus im September 2022, als ich gemeinsam mit einer Kommilitonin Kontakt zu Foekje Reitsma aufnahm, um einen Beratungstermin zum Auslandsaufenthalt mit Erasmus+ zu vereinbaren. Zu dem Zeitpunkt war die Entscheidung für die Universität Leiden als Ziel für mich bereits gefallen. Neben dem großen Studienangebot im Bereich der Geisteswissenschaften, sprachen mich besonders die überschaubare Größe, das vielfältige kulturelle Angebot sowie das historische Flair dieser absolut pittoresken Stadt an. Im November begann der Bewerbungsprozess über das International Office in Oldenburg, doch bis zur Rückmeldung der Universität Leiden zum weiteren Bewerbungsprozess musste ich mich noch bis März gedulden. Die endgültige Bestätigung aus Leiden kam dann im April. Womit man sich frühzeitig auseinandersetzen sollte, sind die Kurse und deren Anrechnung in Oldenburg. Da ich in der Niederlandistik keine zu belegenden Bachelor-Kurse mehr hatte, wählte ich meine Kurse nach persönlichem Interesse und nutzte die Gelegenheit, interdisziplinäre Themenbereiche der Niederlandistik in Leiden vertiefen oder kennenlernen zu können (z. B. die Bereiche Geschichte, Kultur & Gesellschaft sowie Kunstgeschichte der Niederlande), welche in dieser Form in Oldenburg nicht angeboten werden. Sofern man sich Leistungen anrechnen lassen möchte, würde ich jedoch frühzeitig eine persönliche Sprechstunde bei den jeweiligen Dozierenden in Oldenburg empfehlen.

Unterkunft: Sobald die Zusage da war, ging es mit der Wohnungssuche los. Die Schwierigkeit, überhaupt eine Unterkunft zu finden, ist für mich definitiv der größte (wenn auch der einzige wirkliche) Minuspunkt gewesen. Nach unzähligen unbeantworteten Anfragen oder Absagen auf den unterschiedlichsten Internetseiten, fand meine Kommilitonin Ende Juni ein Angebot auf der Webseite Hospi Housing, wo Privatpersonen freie Zimmer an Studierende vermieten. Wir hatten das Glück, ein Angebot eines älteren Ehepaars in Leiden zu finden, das die ehemaligen Kinderzimmer in der obersten Etage ihres Hauses zur vorübergehenden Miete an Studierende zur Verfügung stellt. Da die Zimmer bereits ab Juli vermietet werden sollten und wir angesichts der zahlreichen vorherigen Absagen in diesem Angebot die letzte Chance sahen, dass das Auslandssemester überhaupt noch stattfinden kann, entschlossen wir uns kurzerhand spontan zur Besichtigung nach Leiden zu fahren und letztendlich die Zimmer bereits ab Juli zu mieten. Nach meiner letzten Prüfung bin ich Mitte Juli dann also schon etwas früher als erwartet nach Leiden aufgebrochen und konnte somit sogar unverhofft den Sommer dort nochmal mehr mitnehmen!

Während der Bewerbungsphase konnte man sich auch auf einen Platz im Studierendenwohnheim bewerben. Die Gebühr hierfür beträgt 285 € und da nicht garantiert war, dass man einen Platz bekommt, entschied ich mich damals dagegen. Mit den Erfahrungen der nachfolgenden Wohnungssuche und dem Wissen von heute, würde ich jedoch empfehlen, sich auf jeden Fall auf einen Platz zu bewerben.

Anreise & Mobilität: Die Anreise mit der Bahn war unkompliziert – mit Zug und Bus kommt man mit dem Semesterticket kostenlos von Oldenburg bis nach Groningen und von dort aus fährt ein Zug direkt nach Leiden. Zum Reisen mit Bus und Bahn empfiehlt sich die Anschaffung einer *OV-chipkaart*. Insbesondere, wenn man viel reist, lohnt sich eine personalisierte Karte, die man mit einem Rabatt-Abonnement verknüpfen kann. Ich habe mich für das *NS Flex Daluren* Abo entschieden, mit dem man für 5€ monatlich 40% Rabatt auf alle Fahrten außerhalb der Hauptverkehrszeit (*spits*) erhält, womit ich sehr zufrieden war. Zum Abschließen eines solchen Abos ist ein niederländisches Bankkonto nötig, welches ich als Student kostenlos eröffnen konnte. Da es generell beim Bezahlen mit deutschen Bankkarten gelegentlich zu Problemen kommen kann und gerade bei Online-Käufen von Tickets o. Ä. PayPal keine Option ist, würde ich grundsätzlich empfehlen, ein niederländisches Bankkonto zu eröffnen.

OWL (Orientierungswoche): Nachdem alles Organisatorische geklärt war, konnte es Ende August endlich richtig losgehen – und zwar mit der Summer OWL: der Orientation Week Leiden! Die ca. 100 € Teilnahmegebühr klangen erst einmal nach viel Geld, aber sie waren es auch zu 100 % Wert, denn durch die Orientierungswoche habe ich Freundschaften geknüpft, die die ganze Erfahrung hier vermutlich erst so richtig schön gemacht haben. Wir wurden zufällig - grob nach Fakultäten - in Gruppen sortiert und jeweils zwei Guides zugewiesen, die uns die Woche über bei dem vielfältigen Programm begleiteten. Ich hatte persönlich vorher gar nicht so viel von der Orientierungswoche erwartet, aber die OWL war unfassbar gut organisiert, es gab großartige Aktivitäten und das Wertvollste war wie gesagt das Knüpfen von Kontakten. In den späteren Kursen war dies vergleichsweise schwierig. Zusätzlich zur OWL kann man für 20 € auch den *LeidsePas* dazubuchen, der sich mit vielen Rabattangeboten zunächst vielversprechend anhört, sich in der Realität aber als eher überflüssig herausgestellt hat.

Alltag & Freizeit: Für die Alltags- und Freizeitgestaltung bietet Leiden zahlreiche Möglichkeiten. Neben einer Vielzahl an Museen, die als Student kostenlos zugänglich sind, gibt es drei Kinos im Retro-Stil. Im Oktober/November ist das *Leiden International Film Festival*, bei dem viele Premieren gezeigt werden, auf jeden Fall eine Empfehlung. In der *Breestraat* findet man viele Buchhandlungen und Second-Hand-Läden und in der gesamten Innenstadt gibt es zahlreiche Cafés, Restaurants und Kneipen. Ich habe mir zusätzlich eine *museumkaart* gekauft, mit der man für knapp 60 € ein Jahr lang Zugang zu über 400 Museen, Schlössern und Botanischen Gärten in den Niederlanden hat. Bei den Eintrittspreisen besonders der größeren Museen in Amsterdam und Den Haag lohnt sich die Karte meist bereits ab 4 Besuchen.

Leiden ist von der Lage und Anbindung her perfekt für Tagesausflüge in die umliegenden Städte. Neben Amsterdam, Den Haag, Rotterdam und Utrecht sind auch kleinere Städte wie Delft oder Haarlem sehr empfehlenswert. Mit dem Flixbus ab Den Haag ist auch ein Tagestripp nach Belgien (z. B. Antwerpen oder Gent) gut machbar. Zum nächsten Strand in Katwijk aan Zee fährt ein Bus (20 Minuten), aber man kann auch in einer guten halben Stunde mit dem Rad ans Meer fahren. Mein Fahrrad, ein klassisches *transportfiets*, habe ich gebraucht auf marktplaats.nl gekauft. Viele Austauschstudierende leasen sich allerdings auch ein Fahrrad. Mit dem Rad sind wir besonders im Spätsommer/Herbst oft zu den verschiedenen Seen in Leiden gefahren. Besonders empfehlenswert ist das Naturgebiet

Kagerzoom mit dem See *Het Joppe* und der *Broekdijkmolen*, nur ca. 15 Minuten mit dem Rad vom Hauptbahnhof entfernt.



Ebenfalls ca. 15 Minuten (zu Fuß) vom Bahnhof entfernt befindet sich der Stadtwald *Leidse Hout*, in dem man gut spazieren gehen kann. In der Innenstadt findet jeden Mittwoch und Sonntag entlang der Gracht *Nieuwe Rijn* außerdem ein toller Markt statt. Wer das deutsche Brot vermisst oder einfach mal wieder etwas Abwechslung zum weichen, niederländischen Brot möchte, kann dort nach „*zuurdesembrood*“ fragen. Eine gute Bäckerei ganz in der Nähe der Universität ist außerdem die *Friese Bakkerij Us Bertus*.

Kurse & Universität: Meine Kurse und die generelle Atmosphäre an der Uni haben mir sehr gut gefallen. Ich habe drei Kurse in den *Dutch Studies* belegt, von denen zwei auf Englisch und einer auf Niederländisch unterrichtet wurden. Die Dozierenden waren sehr freundlich und sorgten insbesondere in den kleineren Kursen mit ihrer Art für eine lockere, angenehme und wertschätzende Stimmung. Der Workload ist etwas anders als ich es aus Oldenburg gewohnt war, da es während des Semesters Zwischenprüfungen sowie kleine Teilleistungen gibt, die teils bereits in die Note einfließen. Zwei Klausuren fanden direkt in der letzten Vorlesungswoche im Dezember statt, wodurch ich ab Mitte Januar nach einer Hausarbeit sowie der letzten Klausur bereits frei hatte.

Fazit: Leiden ist eine wundervolle Stadt für ein Erasmussemester und hat unglaublich viel zu bieten. Bereits vom ersten Tag an war mir klar, wie schwer es werden wird, irgendwann wieder Abschied von der Stadt nehmen zu müssen. Das Leben und Studieren hier haben mir so gut gefallen, dass ich zwischendurch sogar in Erwägung gezogen habe, einen Master in Leiden zu machen. Ich blicke dankbar auf eine sehr wertvolle, wunderschöne Zeit zurück und nehme mir fest vor, Leiden noch so oft wie möglich zu besuchen.